

dem die Hälfte ihres Arealis erfüllenden Berglande erhalten, das, sich unmittelbar aus der Ebene erhebend, in einer Länge von 600 km, ohne Zusammenhang mit den übrigen Gebirgen Chinas, die Halbinsel durchzieht. Der westliche Teil von Schantung wird von dem Schwemmland des Hoangho ausgefüllt, der in wechselndem Laufe, bald südlich, bald nördlich des Gebirges mündend, seine gelben Fluten dem ostchinesischen Meere zuführte. Die letzte Veränderung fand 1851 statt, als der Strom bei Kai-fong-fu (Hauptstadt der Provinz Honan) die Dämme, welche seinen Lauf in der nordchinesischen Tiefebene zu beiden Seiten begleiten, durchbrach und sich das jetzige Flussbett suchte. Wieviel Menschen bei diesen Überschwemmungen, die von den Geschichtsschreibern Chinas



Karte von Kiautschou.

sorgfältig notiert sind, ums Leben gekommen sein mögen, entzieht sich unserer Kenntnis. Der Name aber, den der Fluß trägt, „Chinas Kummer“, sagt genug. Aber nicht nur das Schwemmland der Flüsse hat die große Ebene von Nordchina, als deren Teil wir das Flachland von Schantung betrachten müssen, gebildet, sondern der Wind hat in früheren Zeiten, während des Winters, der hier immer regenarm ist, von Norden gewaltige Staubmassen herangebracht, die sich in der Steppe festlegten und von der Vegetation festgehalten wurden. Der Sommerregen verschmolz nun diesen Staub mit dem Boden, so entstand der fruchtbare Löß, der die Ebene mit seinen gelblichen Massen überall bedeckt, wo nicht Stromfluten ihn weggeschwemmt haben. Das Bergland von Schantung ist äußerst unregelmäßig in Anordnung, Gestalt und Höhe zum Unterschied von dem gesetzmäßigen Aufbau der übrigen Gebirge des südlichen und

